

Als Kalif verkündige ich Folgendes:

Wer auch immer du bist, wenn frei und unbefangen,
sollst du hier keine Fesseln von Gesetzen fürchten,
du sollst gehen, wohin du willst,
du sollst genießen, was du willst,
(und) du sollst weggehen, wann du willst.

Dem Fremden wird dies mehr geboten als dem Hausherrn,
im goldenen Zeitalter, wo die Sicherheit der Zeiten alles golden machte.

Der Herr verbietet, eiserne Gesetze zu erlassen:

Hier sei einem Freund kraft eines ehrenwerten Gesetzes freier Wille.

Aber wenn jemand freudig mit böser List wissentlich
die goldenen Gesetze des feinen Lebens verletzt hat,
soll er sich davor hüten, dass ihm der zornige Kalife
die Gabe der Freundschaft nicht auch bricht.

Freie Übersetzung der Inschrift des Gärtnergedichtes an der Villa Borghese in Rom.

In: Heinrich Wölfflin: Renaissance und Barock. 1888



Marco Evaristti

